

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



**Insertions-Preis:**  
pro 4gespaltene Petit-Zeile  
oder deren Raum  
**25 Pfg.**

**Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile**  
**20 Pfg.**  
Erscheint  
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind  
an die Expedition  
Berlin, W., Markgrafenstr. 48  
zu richten.

**Abonnements-Preis:**  
pro Quartal  
im deutsch. und österr.  
Postverbande  
**Rm. 1,50:**  
für Kreuzbandsendung  
**Rm. 1,75**  
pränumerando.  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an,  
Kreuzbandsendungen sind  
bei der  
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

VII. Jahrgang.

\*

Berlin, den 1. August 1883.

\*

No. 15.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Verbands-Vorstandes. — Bericht der Leipziger Handelskammer über den Uhrenhandel im Jahre 1882. — Geschichte der Uhren. IX. — Zu dem Artikel: „Das Auffinden der Ortszeit.“ — Anleitung zur Reparatur von Taschenuhrgehäusen, VIII. — Eine neue Sonnenuhr. — Aus der Werkstatt (Vorrichtung zum Herstellen der Eindrücke in die Laterne am Minutenrohr. Neue Schwungrad-Einrichtung). — Sprechsaal. — Vereinsnachrichten. — Patent-Nachrichten. — Briefkasten. — Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Indem wir hiermit auf die in voriger Nummer enthaltene Veröffentlichung des verehrl. Aufsichtsrathes der Fachschule in Glashütte hinweisen, richten wir auch unsererseits nochmals an die geehrten Collegen und alle Gönner der Schule die dringende Bitte, sich mit allen Kräften für den Absatz der Loose freundlichst bemühen zu wollen, damit dieselben, wenn irgend möglich, bis zum 20. d. Mts. untergebracht werden, indem am 24. August d. J. nach den Bestimmungen der Königl. Sächs. Regierung die Ziehung vor sich gehen soll.

Da ein Theil des Ertrages der Lotterie zur Tilgung der Schulschuld bestimmt ist, so wäre es auch von diesem Gesichtspunkte aus höchst wünschenswerth, dass alle Loose abgesetzt würden, denn nach dem bisherigen Ertrage der veranstalteten Sammlung und dem Bestand der Verbandskasse ist absolut nicht absehbar, durch welche Mittel die am 1. October d. J. fällige Summe von 2160 M. vollständig getilgt werden soll.

Die vollständige Tilgung der Schulschuld an diesem Termine betrachten wir jedoch nach der, der Königl. Sächs. Regierung darüber abgegebenen Erklärung als eine persönliche Ehrensache, und müssen uns daher weitere Entschlüsse in dieser Angelegenheit vorbehalten.

Der Central-Verbands-Vorstand.  
R. Stäckel.

## Bericht der Leipziger Handelskammer über den Uhrenhandel im Jahre 1882.

Die Leipziger Handelskammer berichtet über den Gang des Uhrenhandels im verflorenen Jahre, und über die auf dem Gebiete der Uhrenfabrikation neuerdings hervortretenden kunstgewerblichen Bestrebungen wie folgt:

Das Geschäft in Taschenuhren fug nach langer Stille in den letzten Monaten des Berichtsjahres an sich zu beleben; doch waren es in der Hauptsache billige Sorten bis zur Mittelwaare, in welchen der Umsatz sich bewegte. Trotz des starken Verbrauchs in Amerika, England und Russland, und obgleich auch in Deutschland die Gewohnheit, eine Uhr zu tragen, sich in immer weitere Kreise verbreitet, blieben die Preise doch infolge Ueberfüllung des Marktes gedrückt; zum Theil mögen auch Fabrikanten und Händler selbst durch Verschleuderung der Waare Schuld

tragen. Verzollt wurden hier 2315 kg ausländische Taschenuhren, gegen 2825 kg im Vorjahre und 4837 kg im Durchschnitt der Jahre 1873 bis 80.

In der Grossuhrenbranche hat auch das verflorenne Jahr einen bemerkenswerthen Aufschwung nicht gebracht. Die Neigung des deutschen Publikums, möglichst billig zu kaufen, muss sich selbstverständlich am nachtheiligsten auf einem Gebiete der Industrie geltend machen, wo nur für einen höheren Preis etwas wirklich Gutes und Solides zu liefern ist. Bedauerlicherweise kommt nun die heutige allzueifrige Concurrrenz dieser Neigung auf halbem Wege entgegen, indem sie sich lediglich auf die Preisverminderung richtet, so dass man gegenwärtig nicht mehr fragt, wie eine Uhr gearbeitet ist, welche Gewähr die Fabrikation für den sicheren Gang und die Dauerhaftigkeit derselben bietet, sondern nur, wie billig sie vertrieben werden kann. Aus diesem Grunde verliert der Regulator, welcher bisher zu den vertrauenswerthesten Uhren zählte, stetig an Ansehen. Während früher die gleichmässig auf Werk und Gehäuse verwandte Aufmerksamkeit nur Gediegenes auf den Markt brachte, versieht man jetzt kleine und wenig geschmackvolle Kästen mit Werken nach dem sogenannten amerikanischen System, wodurch der Regulator in Wahrheit auf das Niveau der gewöhnlichen Schwarzwälder Uhren herabgedrückt wird. Trotz dieses Rückschrittes haben sich hervorragende Producenten, auch in unserem Handelskammerbezirke, nicht abschrecken lassen, neue geschmackvolle Muster für Regulatoren anzufertigen, wobei in der Behandlung und Zusammensetzung der Holzarten, sowie in der stilgerechten Durchführung des Aufbaues ganz Vorzügliches geleistet wurde. Allmählig locken nun solche in jeder Richtung vollendeten Erzeugnisse des Kunstgewerbes die Beachtung des Auslandes auf sich, und es steht zu hoffen, dass der Ausfall, den die Regulator-Fabrikation im Inlande erlitten, durch einen vermehrten Export, hauptsächlich nach Spanien und seinen Töchterländern, gedeckt wird.

In der Fabrikation von Standuhren ist das Streben der deutschen Industrie, sich von jeder fremden Beeinflussung frei zu machen, vom besten Erfolge begleitet gewesen, so dass sie schon jetzt auf eigenen Füßen zu stehen vermag. Unterstützt wurde sie dabei von unserer Kunstschlerei und unserem Bronzeguss, welche beide durch unermüdliche Anstrengungen eine seltene Vollkommenheit erreicht haben. Lässt sich doch die erfreuliche Thatsache constatiren, dass Frankreich gegenwärtig seinen Hauptbedarf an Messingbronze — oder, wie man bei uns noch immer sagt, — *cuiivre poli* — aus Deutschland, z. B. aus Lauchhammer und anderen grossen Giessereien bezieht. Hierdurch wird am klarsten der Beweis erbracht, dass Deutschland sowohl betreffs der Gediegenheit der Fabrikation, als auch der Preiswürdigkeit seinen gefährlichsten Nebenbuhler auf diesem kunstgewerblichen Gebiete überholt hat. In der Zusammensetzung von Holz und Bronze bietet sich nun für die Standuhren-Fabrikation ein äusserst verwendbares Material, welches gegenwärtig denn auch unter Mitwirkung tüchtiger künstlerischer Kräfte erfolgreich ausgenutzt wird. Zwar